

## Forschungsvorhaben „Brandenburgische Reformation“

Der Verein für Berlin-Brandenburgische Kirchengeschichte (VBBKG) hat im Rahmen der Reformationsdekade ein Forschungsprojekt zur brandenburgischen Reformationsgeschichte initiiert. Die Geschichte der Kirche in Brandenburg und Berlin im Übergang vom späten Mittelalter zur frühen Neuzeit soll wissenschaftlich weiter untersucht und durch Vorträge, Tagungen und Veröffentlichungen einem breiteren Publikum erschlossen werden. Dieser neue Blick auf die brandenburgische Kirchengeschichte im Reformationszeitalter soll zwei Anforderungen gerecht werden:

1. Die brandenburgische Reformation, das heißt die frühe reformatorische Bewegung in den 1520er und 1530er Jahren, die obrigkeitliche Einführung der Reformation 1539/40 und die Etablierung der reformatorischen Landeskirche seit den 1540er Jahren muss im **Verhältnis zur vorangegangenen und folgenden Geschichte** gesehen werden. Zwei Gesichtspunkte sind dabei von besonderer Bedeutung:

*Erstens* die Kontinuitäten und Brüche im Verhältnis von spätmittelalterlicher Kirche und Frömmigkeit einerseits und reformatorischer Bewegung und lutherisch geprägter brandenburgischer Landeskirche andererseits.

*Zweitens* der Zusammenhang von spätmittelalterlichem landesherrlichen Kirchenregiment unter Joachim I., obrigkeitlicher Einführung und Ausgestaltung der Reformation unter Joachim II., Calvinisierung unter Johann Sigismund und forcierter Toleranzpolitik unter dem Großen Kurfürsten.

2. Die Geschichte der brandenburgischen Reformation muss **in ihren konkreten lokalen und regionalen Zusammenhängen** erzählt werden, um den allmählichen Wandel und die unterschiedlichen Ausprägungen von Reformation in den Blick zu bekommen. Wichtig sind hier Forschungen zu den einzelnen Regionen des brandenburgischen Herrschaftsgebiets, zu den wichtigsten Städten und zu den für die reformatorische Bewegung und die Landeskirche wichtigen Personen und Personengruppen (reformatorische Prediger und Pfarrer, kurfürstliche Hofprediger, Generalsuperintendenten, Frankfurter Universitäts-theologen, Juristen, Adlige, Bischöfe etc.).

Auf *zwei Fragen* soll diese Doppelperspektive von langfristigem Wandel und örtlich und zeitlich begrenzten Zusammenhängen Antworten ermöglichen:

*Erstens* auf die Frage nach den **treibenden Kräften der Reformation**: War die Reformation Sache der obrigkeitlichen Religionspolitik oder der reformatorischer Bewegung?

*Zweitens* auf die Frage nach dem **Charakter der Reformation**: War sie ein eigenständiger Mittelweg zwischen den sich ausbildenden Konfessionen oder eine lutherische Reformation?

Zur Mitarbeit eingeladen sind alle an der brandenburgischen Reformation, ihren mittelalterlichen Voraussetzungen und ihren geschichtlichen Folgewirkungen Interessierten. Insbesondere für die weitere Erforschung der Geschichte der Reformation vor Ort ist der VBBKG auf Unterstützung angewiesen. Er hofft, dass durch Mitarbeit von Kirchengemeinden eine Reihe verschiedener lokaler Studien zur Geschichte der Reformation entsteht. Solche Studien wären zum einen ein wichtiger Beitrag für die Geschichte der Reformation in Brandenburg insgesamt, zum andern dürfte es auch für Gemeinden und Kirchenkreise interessant sein, mehr über die Anfänge ihrer Gemeinde als einer evangelischen zu erfahren. Die Projektgruppe, die vom VBBKG für dieses Vorhaben eingesetzt wurde, hilft bei der Koordination der Einzelprojekte und bietet Beratung für die inhaltliche Arbeit an.

Ansprechpartner Forschungsvorhaben „Brandenburgische Reformation“:

Dr. Andreas Stegmann (andreas.stegmann@cms.hu-berlin.de), Lehrstuhl für mittlere und neuere Kirchengeschichte, Theologische Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin (Prof. Dr. Dorothea Wendebourg), Burgstraße 26, 10117 Berlin.